

Objektbericht.

Wohnungsbau mit Vorzeigecharakter

**Ansprechend, schnell und energieeffizient: 20.000 m²
Sandwichfassade mit Schöck Isolink im neuen „Quartier Tafel“
Nürnberg realisiert**

Der Wohnungsmarkt ist angespannt. In vielen Städten wird Wohnraum immer knapper und die Mieten immer teurer. Ein positives Beispiel, wie städtebaulich schnell und zugleich architektonisch ansprechend auf die Wohnungsnot in den großen Ballungsgebieten reagiert werden kann: die Wohnbebauung auf dem Tafelgelände Nürnberg. Die ästhetische Gebäudefassade in Sandwichbauweise wird dabei mit der Fassadenbefestigung Schöck Isolink ausgeführt und dadurch gleichzeitig thermisch getrennt.

Ende 2015 schnürte die Stadt Nürnberg mit dem „Sonderprogramm Wohnungsbau“ ein Paket an städtischen Flächen, auf denen in einem kurzen Zeitraum etwa 1.800 Wohnungen entstehen sollen, davon circa 50 bis 60 Prozent geförderter Wohnraum. Ein Projekt des Programms ist das „Quartier Tafel“ im Nürnberger Stadtteil Sankt Jobst am Europaplatz. Namensgeber des etwa zwei Hektar großen Geländes ist die Tafelhalle, ein ehemaliges Eisenwalzwerk aus dem Jahre 1876, die heute als Kulturzentrum und Industriemuseum genutzt wird und das Gelände prägt.

Kultur, Gemeinschaft und Wohnen zu erschwinglichen Mieten

Zur Tafelhalle hin errichtet die Ten Brinke Group als Generalunternehmer im Auftrag der Dawonia Management GmbH – mit rund 30.000 Wohnungen eine der größten Wohnungsunternehmen im süddeutschen Raum – drei durch großzügige Gebäudefugen gegliederte Wohnblöcke mit je vier bis sechs Etagen. Circa 380 Wohnungen (drei bis fünf Zimmer) mit insgesamt ca. 28.000 Quadratmeter Wohnfläche werden dort bis 2022 entstehen. 50 Prozent der Wohnungen werden einkommensorientiert gefördert. Das architektonische Konzept sieht bei der Planung der Gebäude einen urbanen Stadtraum vor, der sich in die bestehende Struktur einfügt und Kunst, Wohnen und gemeinschaftliches Leben vereint. Architektin Juliane Zopfy vom verantwortlichen Architekturbüro bogevischs buero erläutert: „Die Tafelhalle ist ein wunderschönes Gebäude und wir wollten es als Gewinn für das Quartier mit einbeziehen und haben unsere Gebäude daher relativ nah an die ehemalige Industriehalle angesiedelt. So entsteht zum einen eine städtebauliche Qualität, aber auch ein Bezug zwischen Neubauten und Halle.“

Fertigteilbau – schnell, günstig und gestalterisch gut

Doch wie lässt sich Wohnungsbau möglichst schnell und zugleich gestalterisch ansprechend umsetzen? Juliane Zopfy erklärt: „Wir haben einen Weg gewählt zwischen seriell, günstig und schnell, aber dennoch gestalterisch ansprechend. So sind die Bäder beispielsweise ganze Fertizellen: Sobald eine Decke betoniert und die tragenden Wände aufgestellt sind, wird sie für jede Wohnung mit dem Kran direkt eingeflogen.“ Bei der Ästhetik haben die Architekten sehr viel experimentiert, denn sie wollten nicht, dass der Bau von der Optik als Betonklotz oder zu monoton wahrgenommen wird. „Daher haben wir uns gegen durchgehenden Sichtbetonbau und für die Sandwichbauweise entschieden, mit der wir in unserem Büro schon gute Erfahrungen gemacht haben“, sagt Juliane Zopfy. Um das Erscheinungsbild der Gebäude aufzulockern, gibt es in den oberen Stockwerken keine Kreuzfugen. Die senkrechte Fuge ist in jedem Stockwerk leicht versetzt. Die waagerechte Fuge muss immer an der gleichen Stelle liegen, da es das Bauen

vereinfacht. Jedes zweite Stockwerk ist gleich gestaltet. Die Sichtbetongebäude werden schließlich noch mit einer sandbraunen Lasur gestrichen, durch die die Betonstruktur dennoch gut erkennbar ist. Im Kontrast dazu sind die Gebäudefugen sowie die Balkone, Loggien und Innenhöfe der Gebäude weiß lasiert.

Energieeffiziente Fassadenbefestigung

Die Geometrie der Sandwichelemente wie auch die vorgegebene Fugeneinteilung waren bei diesem Projekt sehr anspruchsvoll. Die Lösung für die Fassadenbefestigung der Betonelemente empfahl das Fertigteilwerk Weber – den Schöck Isolink. Der vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) zugelassene Fassadenanker übernimmt die Funktion des Verbindungselementes für die einzelnen Schichten der kerngedämmten Betonwände. „Wir setzen als Fassadenbefestigung grundsätzlich den Isolink ein, weil er in vielerlei Hinsicht alternativen Verbindungsankern deutlich überlegen und der Beste auf dem Markt ist“, berichtet Stefan Schneider vom FTW Weber. „Der große Vorteil des Isolink ist seine wesentlich geringere Wärmeleitfähigkeit im Vergleich zu Edelstahl, denn er besteht aus dem Glasfaserverbundwerkstoff Combar. Wärmebrücken werden dadurch auf ein Minimum reduziert. Darüber hinaus ist der Einbau des Isolink leichter als mit anderen Systemen, Fehlerquellen werden damit vermieden und der Einbau geht insgesamt schneller.“ Nach dem Setzen der Bohrlöcher in der Dämmung wird der runde Stab einfach eingesteckt. Die Einstecktiefe ist durch Tiefenbegrenzer gesichert. An der Betonfassade ist der Isolink durch die begrenzte Einbindelänge in der Vorsatzschale nicht sichtbar. Da mit dem Isolink darüber hinaus weniger Anker pro Quadratmeter nötig sind, kann auch Material eingespart werden. Das sichert eine hohe Wirtschaftlichkeit, die sich nicht nur bei einem Projekt, wie dem Quartier Tafel mit rund 20.000 Quadratmeter Fassadenfläche, auszahlt.

Beispielhaftes Wohnen

Die Wohnbebauung auf dem Tafelgelände zeigt, wie schnell städtebaulich auf die Wohnungsnot in großen Ballungsgebieten reagiert werden kann. Ein Konzept, das Kultur und Gemeinschaft vereint,

Wohnraum zu erschwinglichen Mieten bietet und zugleich architektonisch ansprechend umgesetzt wird.

5.382 Zeichen inkl. Leerzeichen

Infokasten

Schöck Isolink besteht aus dem Glasfaserverbundwerkstoff Combar mit einer wesentlich geringeren Wärmeleitfähigkeit im Vergleich zu Beton- oder Edelstahl. Die Fassadenbefestigung von Schöck ist eine „Zertifizierte Passivhaus Komponente“ und verfügt über die Umwelt-Produktdeklaration (EPD). Der Isolink wurde vom DIBt bauaufsichtlich zugelassen und erhielt darüber hinaus die Europäische Technische Zulassung (ETA).

Bautafel

Bauzeit: 2019 – 2022

Bauherr: Dawonia Management GmbH, München

Generalübernehmer: Ten Brinke Bau GmbH & Co.KG

Architektur: bogevischs buero architekten & stadtplaner GmbH, München

Fertigteilwerk: Weber Betonwerk GmbH, Ippesheim

Produkt: Schöck Isolink Typ C-SH und Typ C-SD, Schöck Isokorb T, Schöck Bole

Bildunterschriften

[Schoeck Quartier-Tafel 1]



Das „Quartier Tafel“ im Nürnberger Stadtteil Sankt Jobst am Europaplatz ist Teil des städtischen „Sonderprogramm Wohnungsbau“. Rendering: bogevischs buero

[Schoeck Quartier-Tafel 2]



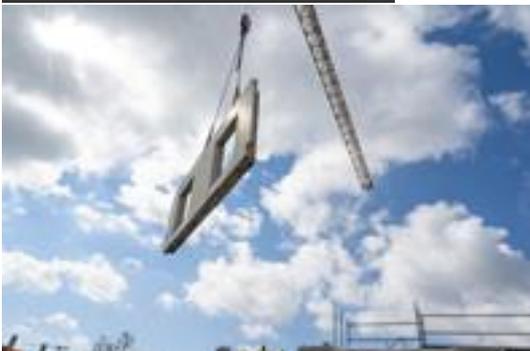
Mit dem Projekt „Quartier Tafel“ errichtet die Ten Brinke im Auftrag der Dawonia Management GmbH drei Wohnblöcke mit vier bis sechs Etagen. Foto: Schöck Bauteile GmbH

[Schoeck Quartier-Tafel 3]



Bei der Gestaltung der Fassaden im „Quartier Tafel“ in Nürnberg entschieden sich die Architekten bogevischs buero architekten & stadtplaner GmbH für eine Sandwichbauweise. Foto: Schöck Bauteile GmbH

[Schoeck Quartier-Tafel 4]



Die Herstellung der kerngedämmten Betonelemente für die Fassade erfolgte im Fertigteilwerk. Foto: Schöck Bauteile GmbH

[Schoeck Quartier-Tafel 5]



Die Fassadenbefestigung Schöck Isolink aus Glasfaserverbundwerkstoff verbindet die Betonschalen der kerngedämmten Sandwichelemente und trennt diese zugleich thermisch. Foto: Schöck Bauteile GmbH

[Schoeck Quartier-Tafel 6]



Der Schöck Isolink Typ C-SD aus Glasfaserverbundwerkstoff mit geraden Enden wird diagonal in kerngedämmte Sandwichwände mit freihängender Vorsatzschale eingesetzt. Foto: Schöck Bauteile GmbH

[Schoeck Quartier-Tafel 7]



Der Schöck Isolink Typ C-SH aus Glasfaserverbundwerkstoff mit abgeschrägten Enden wird horizontal in kerngedämmte Sandwichwände mit aufgestützter Vorsatzschale eingesetzt. Foto: Schöck Bauteile GmbH

Über Schöck:

Die Schöck Bauteile GmbH ist ein Unternehmen der weltweit tätigen Schöck Gruppe mit 14 internationalen Vertriebsstandorten und rund 1.100

Mitarbeitenden. 1962 begann in Baden-Baden am Fuße des Schwarzwalds die Erfolgsgeschichte des Unternehmens. Firmengründer Eberhard Schöck nutzte sein Wissen und seine Baustellenerfahrung, um Produkte zu entwickeln, die den Bauablauf vereinfachen und bauphysikalische Probleme lösen. Diese Mission ist bis heute Fundament der Unternehmensphilosophie. Sie hat Schöck zum führenden Anbieter für zuverlässige und innovative Lösungen zur Verminderung von Wärmebrücken und Trittschall, für thermisch trennende Fassadenbefestigungen sowie Bewehrungstechnik werden lassen. Produkte von Schöck ermöglichen eine rationellere Bauweise und sichern nachhaltig die Bauqualität. Im Mittelpunkt stehen der bauphysikalische Nutzen und die Energieeffizienz. Für das Bauen von morgen treibt Schöck mit dem Bereich Digitalisierung den Workflow von der Planung bis zur Baustelle voran.

Ihre Fragen beantwortet gern:

Ansel & Möllers GmbH

Christine Schams

König-Karl-Straße 284

70372 Stuttgart

Tel.: 0711 – 92545-17

E-Mail: c.schams@anselmoellers.de